



Schwimmende Verlegung auf Fußbodenheizung **Parkett**

Es ist technisch möglich, **cortex** Mehrschichtparkett mit einer Dicke von 14 – 15mm auf allen Fußbodenheizungen nach DIN EN 1264 zu verlegen. Vorbereitungen und Verlegung müssen nach dem neusten Stand der Technik sowie unter den unten aufgeführten Bedingungen erfolgen: Bei elektrischen Fußbodenheizungssystemen bitte die Eignung beim jeweiligen Hersteller des Systems erfragen.

Planung

Bereits in der Planungsphase der Fußbodenheizanlage müssen Informationen über die Art und Eigenschaften des späteren Bodenbelages vorliegen. Hierzu zählen im Wesentlichen die Dicke des Belages und die Wärmeleitfähigkeit bzw. der sich daraus ergebende Wärmedurchgangswiderstand. Nur so ist gewährleistet, dass die Heizungsanlage mit größtmöglicher Effizienz genutzt werden kann. Der Wärmedurchgangswiderstand der Bodenbelagskonstruktion sollte den Wert von 0,15 m² K/W nicht überschreiten. Die vom Bauwerksplaner erstellten Fugenpläne sind von den nachfolgenden Gewerken zu berücksichtigen.

Aufheizprotokoll

Werden Korkfertigparkettelemente auf Heizestrich verlegt, ist grundsätzlich vor der Verlegung ein ordnungsgemäßes Auf- und Abheizprotokoll auf Grundlage der DIN EN 1264, Teil 4 „Fußbodenheizung; Systemkomponenten; Installation“ sowie der Fachinformation „Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen“ bei neuen als auch bei alten Estrichen zu erstellen. Hierbei ist auch das „Merkblatt für Heizestriche“ gemäß dem Kommentar zur DIN 18 356 „Parkett- und Holzpflesterarbeiten“ zu beachten. Das vom Heizungsbauer zu erstellende Protokoll muss u. a. folgende Angaben zum Aufheizen enthalten:

- Aufheizdaten mit den jeweiligen Vorlauftemperaturen
- Erreichte maximale Vorlauftemperatur
- Betriebszustand und Außentemperatur bei Übergabe
- Unterschrift des Bauherrn/Architekten und des Heizungsbauers sowie Datum

Zudem sind in Heizestrichen markierte Messstellen auszuweisen, in denen Stemmgutproben zur Durchführung von Feuchtegehaltsmessungen nach der CM-Methode entnommen werden können. Sind markierte Messstellen nicht vorhanden, ist grundsätzlich die Auf- und Abheizphase zur Risikoabsicherung zu wiederholen bzw. auszuweiten.

Zum Zeitpunkt der Verlegung darf die Restfeuchte des Estrichs folgende Werte nicht überschreiten: Zementestrich = 1,8 % CM, Anhydritestrich = 0,3 % CM.

Allgemeine Hinweise

Das Naturmaterial Holz reagiert je nach den raumklimatischen Bedingungen, d. h. es kann Feuchtigkeit aufnehmen bzw. abgeben. In der Heizperiode kann das trockene Raumklima dazu führen, dass das Material austrocknet. Damit verbunden sind Formveränderungen (z.B. Fugenbildungen, Verformungen oder Haarrisse)

Die Formveränderungen können durch den Einsatz von geeigneten Raumluftbefeuchtern vermindert werden. Idealerweise sollte während des gesamten Jahres eine Raumtemperatur von 20 – 22° C und eine relative Luftfeuchte von 40 - 60 % vorherrschen. Ein gesundes Raumklima ist Voraussetzung für das Wohlbefinden des Menschen und dient der Werterhaltung des Korkfußbodens. Die Oberflächentemperatur der Estriche darf während der Nutzung 29° C nicht überschreiten. Hier ist zu beachten, dass es unter ausgelegten Teppichen zu einem Wärmestau kommen kann.

Wärmedurchgangswiderstand

Der Wärmedurchgangswiderstand von Wicanders Holz-Fertigparkett (14 – 15 mm dick) beträgt 0,105 – 0,110 m² K/W (DIN 52 612).

Schwimmende Verlegung

Vor, während und mindestens 3 Tage nach der Verlegung des Wicanders Holz-Fertigparkett ist die Oberflächentemperatur im Bereich von ca. 18° C zu halten und erst nach Ablauf von 3 Tagen auf die Bedarfstemperatur zu steigern. Im Falle einer Renovierung müssen vor der Verlegung des Korkfertigparketts alte Nutzbeläge in jedem Fall entfernt werden. Unter dem **cortex** Holz-Fertigparkett muss eine mindestens 0,2 mm dicke alterungsbeständige PE-Folie als Dampfsperre eingesetzt werden.

Zwischen Fertigparkett und Untergrund muss als Ausgleich von kleineren Unebenheiten und als Trittschalldämmung eine ca. 2 mm starke Korkdämmung oder eine andere geeignete Dämmung auf Stoß verlegt werden. Der Wärmedurchlasswiderstand der Trittschalldämmung muss mit eingerechnet werden. Der Wärmedurchgangswiderstand der Bodenbelagskonstruktion inklusive Trittschalldämmung sollte den Wert von 0,15 m² K/W nicht überschreiten.

In Türdurchgängen müssen Dehnungsfugen angelegt werden. Nach Beendigung der Verlegung können bei der leimlosen Verbindung sofort Sockelleisten und geeignete Übergangsprofile angebracht werden.

Dieses Informationsblatt gilt im Zusammenhang mit unserer gesonderten Anleitung für die schwimmende Verlegung von **cortex** Holz-Fertigparkett.